

Langhaus

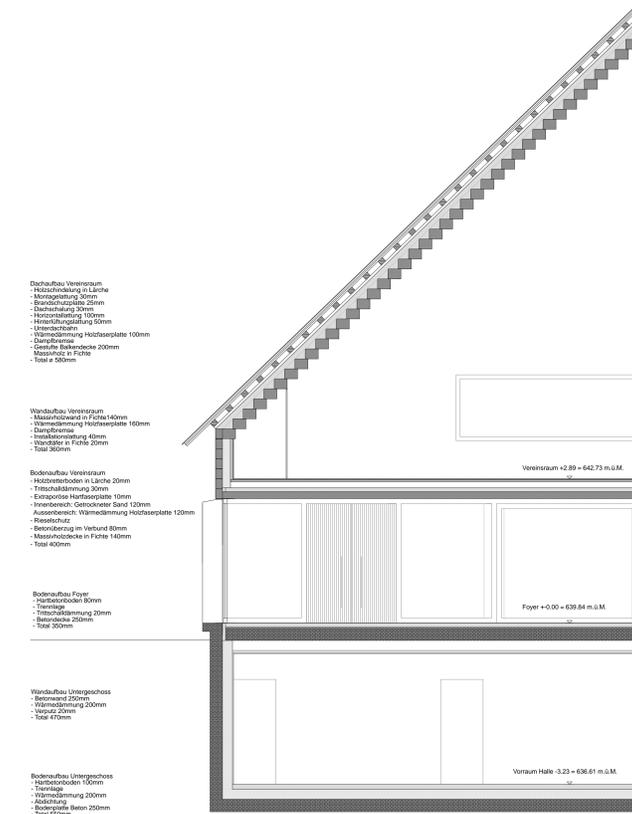
Im historischen Siedlungsgebiet von Grüsch plant die Gemeinde auf dem Areal der Primarschule einen Ersatzneubau für die bestehende Mehrzweckhalle.

Der Ortskern von Grüsch ist im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung mit dem Erhaltungsziel A eingetragen. Das historische Siedlungsbild zeichnet sich durch zwei verschiedene Bebauungsmuster aus. In den bäuerlichen Ortsteilen im Unterdorf prägen kleinere Sockelbauten aus dem 18. und 19. Jahrhundert und Gartenmauern der Nutz- und Obstgärten den Charakter des kompakten Haufendorfs. Im Oberdorf folgen prachtvolle, steinerne Herrschaftsbauten aus dem 16. und 17. Jahrhundert der Familien von Salis und Ott giebelsmäßig der Talstrasse. Diese Bauten heben sich durch ihre drei- bis viergeschossigen Gebäudevolumen, ihren steilen Dächern und ihrer Fassadengestalt von der übrigen bäuerlichen Bebauung des Dorfes ab. Ergänzt wird dieser Ortsteil durch den ummaurten Friedhof und die zwei stattlichen Ökonomiegebäude aus dem 19./20. Jahrhundert am östlichen Ortszugang. Den bergseitigen Dorfabschluss bilden der freistehende Turm und das Schiff der evangelischen Kirche.

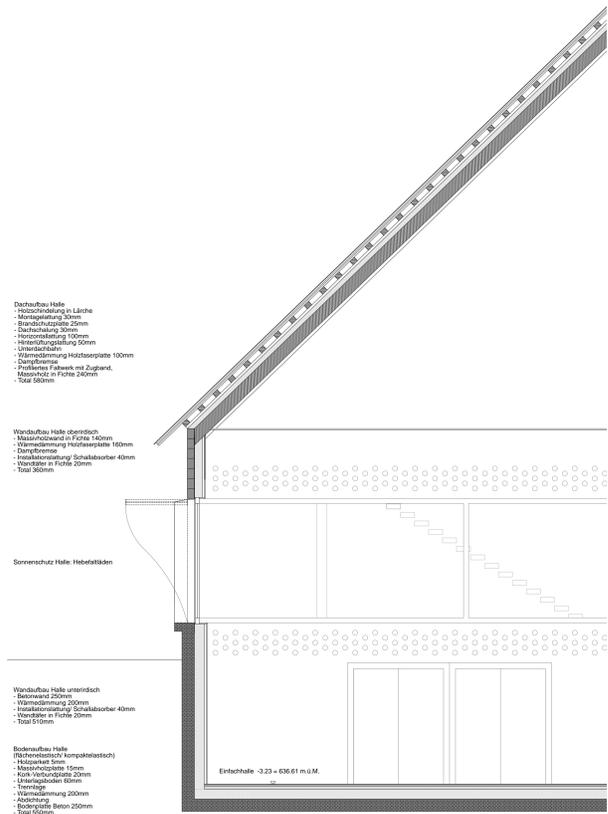
Der Neubau der Mehrzweckhalle positioniert sich auf dem Areal der Primarschule entlang dem Hängfluss an der Friedhofsmauer und gliedert sich als einfacher, zweiflügeliger Baukörper räumlich und betrieblich in das bestehende Gebäudeensemble im historischen Ortskern von Grüsch ein. Als profaner Langbau mit ortstypischem Stiegdach konzipiert, senkt er zugunsten eines ortsverträglichen oberirdischen Gebäudevolumens das Hallengeschoss ab. Giebelsmäßig zur Ankunft, zur Schule und zum Pausenplatz orientiert empfängt er mit einem gedeckten Aussenbereich und entwickelt innerhalb einer bewährten Typologie für Sport- und Veranstaltungsbauten seine Raumabfolge vom Foyer mit Vertikalerschliessung zum Vereinsraum im Obergeschoss und zur Halle mit Bühne im Untergeschoss. Zwei Seiteneingänge entlichten die Besucherwege der Veranstaltungen von der Anlieferung der Küche und ermöglichen bei Bedarf die unabhängige Nutzung von Foyer, Vereinsraum und Halle. Die Bühne wird im Osten erschlossen und über die Gargassstrasse angeliefert.

In der Tradition des Weiterbaus am historischen Ortskern und unter Berücksichtigung des ressourcenschonenden Bauens mit einer hohen regionalen Wertschöpfung wird das oberirdische Tragwerk des Gebäudes in Fichtenholz aus dem gemeindeeigenen Wald erstellt. Es fügt sich als Hybridkonstruktion aus Holzpfelern im Erdgeschoss und massiven Holzwänden im Obergeschoss und beim Bühnenanbau. Die Decken sind als Massivholzdecken, über dem Foyer im Holz-Beton-Verbundsystem mit guten Schalldämmeigenschaften, konzipiert. Das Dachtragwerk über der Halle ist als starres Falwerk mit Zugbändern aus aneinandergereihten Massivholzbalken von unterschiedlicher Querschnittshöhe konstruiert. Die profilierte Oberfläche der Untersicht unterstützt als Diffusor die Akustik im Raum. Im Vereinsraum ist das Dachtragwerk in Längsrichtung gedreht und mit untereinander verdübelten Holzbalken in Richtung First abgestuft. Das Gebäude wird im Boden- und Wandbereich im Inneren gedämmt und in der Halle und im Vereinsraum mit Fichtenholzbrettern ausgekleidet. Innerhalb der charakteristischen Raumgeometrien schafft die rohstoffnahe Verwendung von natürlichen Baumaterialien Innenräume von hoher Behaglichkeit mit einer angemessenen Atmosphäre für den Sport, die kulturellen Veranstaltungen und die Gemeindeversammlungen. Im Aussenbereich bleibt das Tragwerk in seiner Taktomik erfahrbar. Das stielte Dach des Hauses ist mit Lärchschindeln eingedeckt. Bei Bedarf können die Schindeln in einem partizipativen, identitätsstiftenden Prozess von den Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde hergestellt werden.

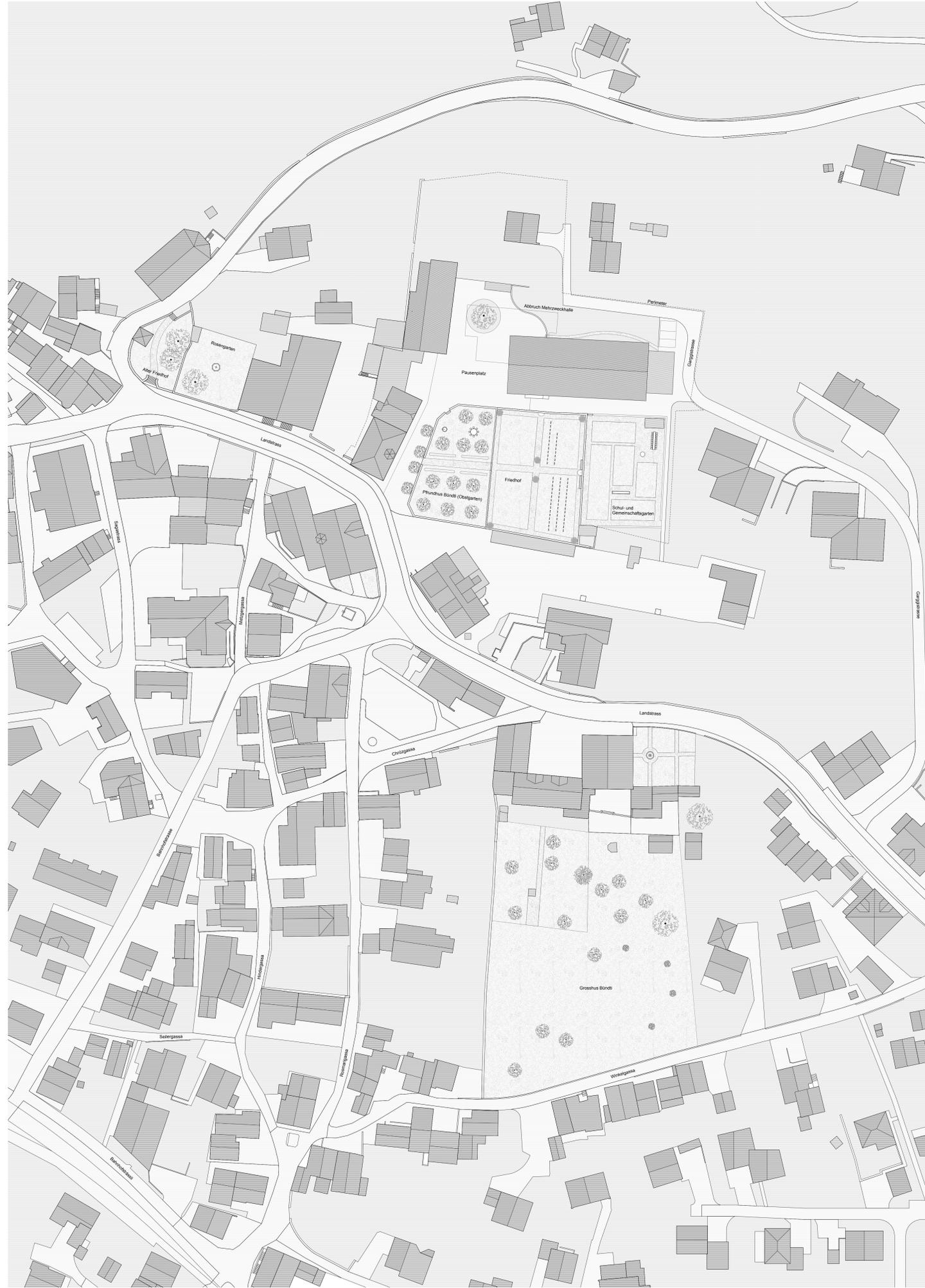
Die Ankunft dient als Pausenplatz für die Schule und als Aussenbereich für die Veranstaltungen und Gemeindeversammlungen im Langhaus. Der Aufenthaltsbereich ist räumlich durch das bestehende Schulhaus und die Mehrzweckhalle gefasst und ist nicht mehr auf den Friedhof ausgerichtet. Dieser liegt lateral neben dem Gebäude und wird dadurch beruhigt. Der historische Garten des Hauses von Salis wird weiterhin von der Schule genutzt und ist als Bündli mit Obstbäumen bepflanzt. Die Ummauerung des historischen Gartens und des Friedhofs wird gegen Osten weitergebaut. Eine Beerenhecke Friedel Nutzgärten ein, die von den Schulklassen und den Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde kultiviert werden.



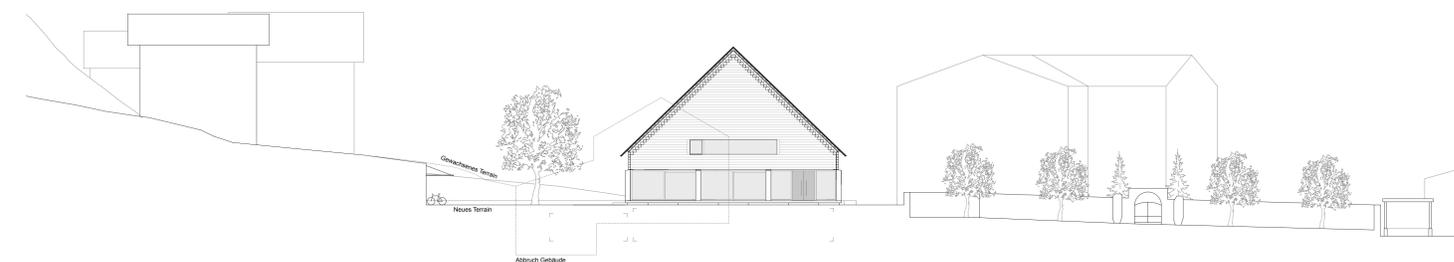
Detailschnitt Foyer, Vereinsraum, Vorraum Halle, Mst. 1:50



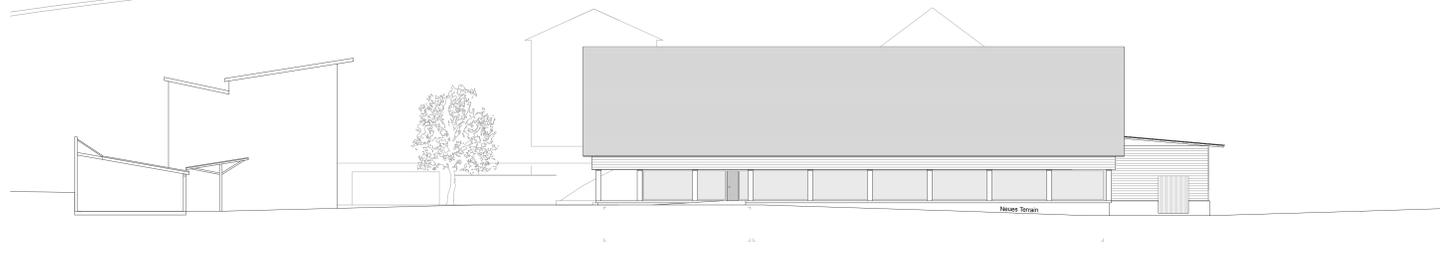
Detailschnitt Halle, Mst. 1:50



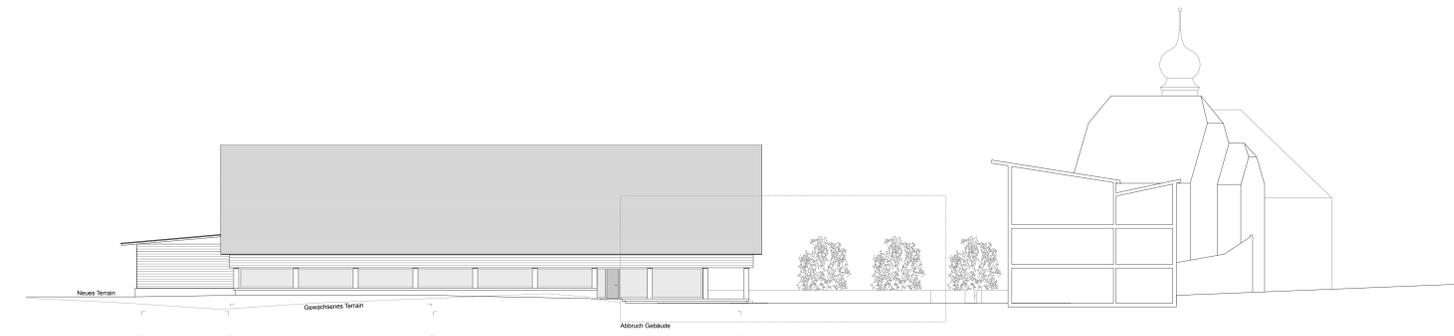
Dachaufsichtsplan, Mst. 1:500



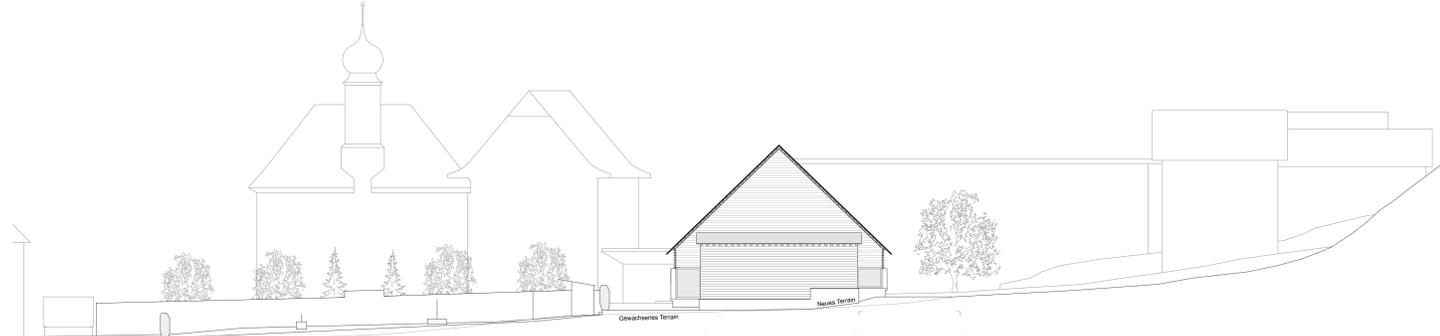
Ansicht West, Mst. 1:200



Ansicht Süd, Mst. 1:200



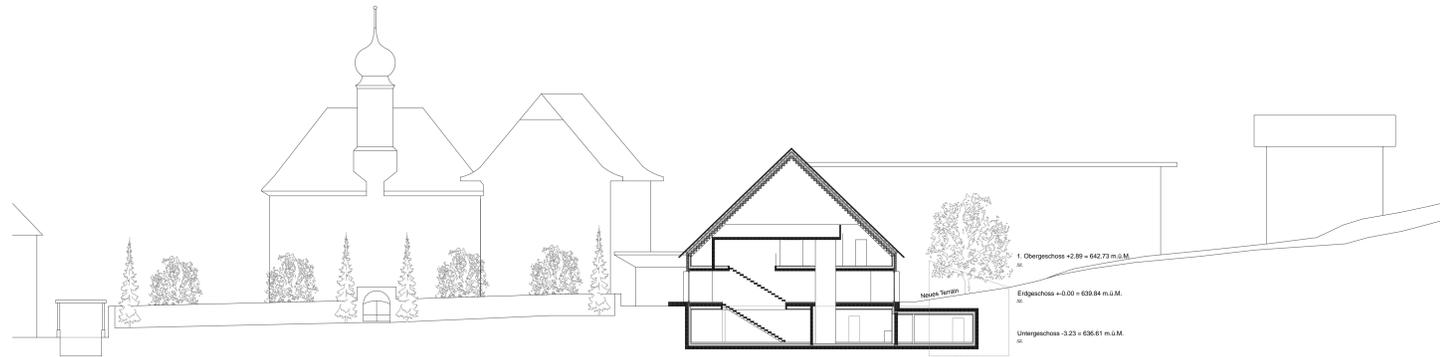
Ansicht Nord, Mst. 1:200



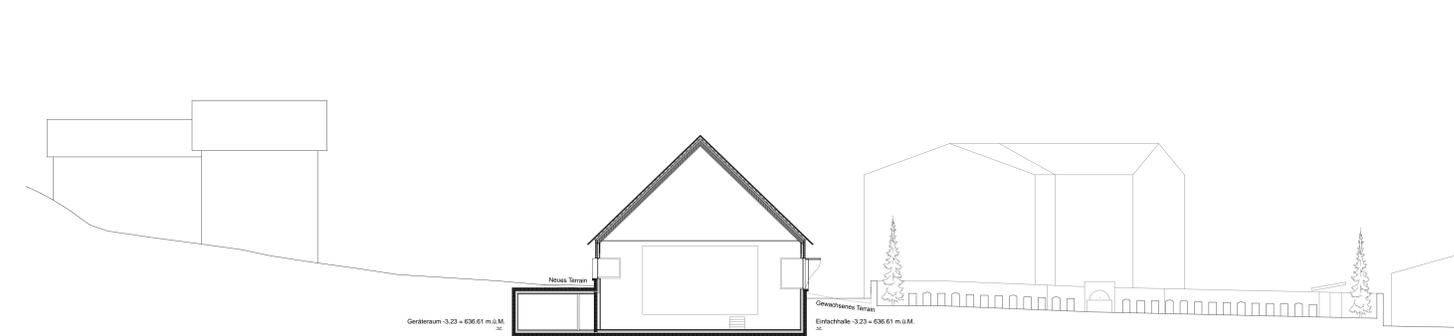
Ansicht Ost, Mst. 1:200



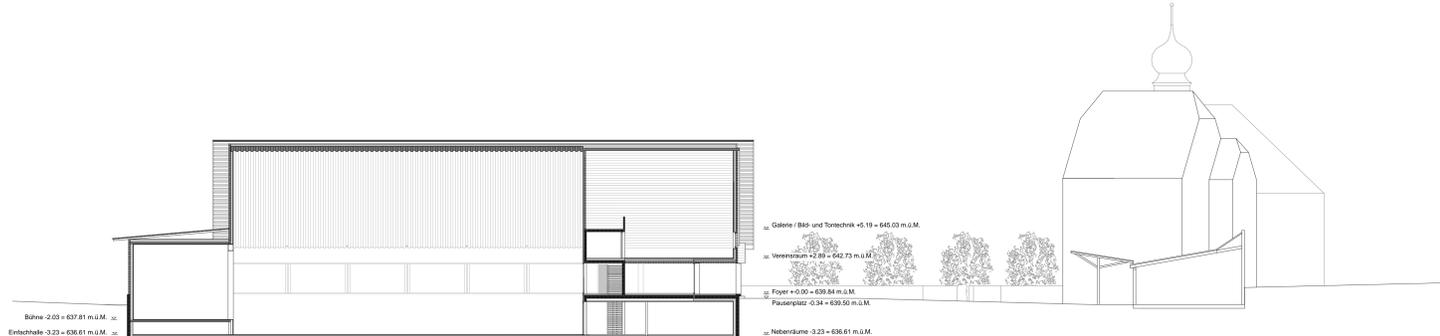
Schnitt A, Mst. 1:200



Schnitt B, Mst. 1:200



Schnitt C, Mst. 1:200



Schnitt D, Mst. 1:200